

Team Jovi 2010

(22.-30.05.2010)

Endlich wieder Bon Jovi live sehen. Seit den Shows im Madison Square Garden 2008 habe ich die Band nicht mehr live gesehen. Ein kleiner Vorgeschmack war der Auftritt von ihnen bei „Wetten, dass...?“ in Friedrichshafen, wo mir das neue Lied „Superman tonight“ noch gleich viel besser gefallen hat.

Das aktuelle Album „The Circle“ hab ich von Februar bis April rauf und runter gehört. Es hat mich jeden Sonntag auf meinen langen Trainingsläufen begleitet. Das ist ein Album, das plätschert so vor sich hin und es lenkt nicht ab. Erst bei „We weren't born to follow“ merkt man, dass man wieder am Anfang vom Album ist.

Vielleicht hätte ich ein energiereicheres Album für mein Marathon-Training hören sollen – dann hätte es Ende April in Hamburg bestimmt auch unter 5 Stunden geklappt...

Eine Woche später hat mir das mein Marathon-Mann dann auch anhand der Bayern begreiflich gemacht. Ein 10km-Lauf ist vergleichbar mit „Deutscher Meisterschaft“ – kein Problem, weder für mich, noch für den FC Bayern. Ein Halbmarathon ist vergleichbar mit „DFB-Pokal“ – auch kein Problem. Ein Marathon ist vergleichbar mit der „Champions League“. Ich war im Finale, habe aber leider nicht gewonnen (mein Ziel war unter 5 Stunden) – und die Bayern haben's mir nachgemacht – auch sie haben nicht gewonnen.

So war mein erster Anruf, den ich noch am Flughafen in Newark erhalten habe, der eines deprimierten Bayern-Fans, der mich aus Madrid anrief und mir sein Leid zu klagen.

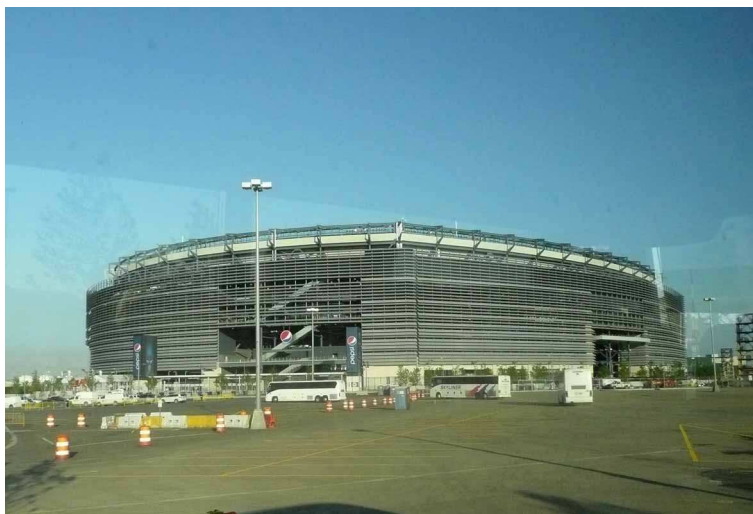
Aber kaum war ich aus dem Flughafen-Gebäude draußen, waren die Bayern und die Männer vergessen – und das „Team Jovi“ war endlich vereint. Für unseren Trip nach New Jersey haben wir uns Shirts besticken lassen mit „Team Jovi“ vorne und hinten. Autofähnchen habe ich auch noch mitgebracht, doch schon beim ersten Einsatz haben meine Team-Mitglieder das Fähnchen verloren!



Die ersten Tage hatten wir „frei“, und so waren wir nach dem Frühsport (mit vier Mädels im Zimmer - da flüchtet ich gerne in den ruhigen Fitness-Raum) reichlich beim Geldausgeben in den großen Outlet-Malls in New Jersey unterwegs. Montagabend ging's nach Manhattan rüber, wo Lorenza Ponce einen kleinen Auftritt hatte. Wer ist Lorenza? Lorenza war auf der „Lost Highway“-Tour als Geigerin mit Bon Jovi unterwegs, macht aber auch selbst Musik. Der Club war voll mit Bon Jovi Fans – wobei ich jetzt nicht sagen kann, ob die wirklich wegen der Musik dort waren, oder wegen der Nähe zu jemanden, der so nah zu Bon Jovi ist, wie man selbst nie sein kann. Keine Ahnung. Ihren Auftritt haben wir nicht gesehen i☺, weil wir mit einer Minderjährigen unterwegs waren, die nicht reindurfte. Wir sind später zur Party rein, wo wir dann all die Bon Jovi Fans getroffen haben. Anschließend ging es wieder zurück in unser Hotel nach Lyndhurst, NJ mit dem Bus. Der fährt am Port Authority Bus Terminal los und hält direkt gegenüber vom Hotel, für nur \$4.



Dienstag ging's dann wieder nach Manhattan rüber, wo ich beim „Fanclub Trip“ im „Hilton“ eingekcheckt habe. Dort war ich mit den nächsten zwei Mädels für drei Tage im Zimmer. Abends schon das erste Highlight vom Trip - wir sind mit fünf Bussen nach New Jersey übergefahren zum Soundcheck von Bon Jovi. Bon Jovi eröffnen das neue New Meadowlands Stadium mit drei Shows am Mittwoch, Donnerstag und Samstag, aber wir durften schon am Dienstagabend rein zum Soundcheck. In den fünf Bussen mit Fanclub-Trippern konnte man seine fünf Lieblingslieder aufschreiben, die man gerne live hören möchte. Am Stadion angekommen war man schon fasziniert von dem Anblick. Vor allem, dass das alte „Giants Stadium“ noch halb abgerissen daneben steht. Da merkt man erst, wie groß das neue Stadion ist. Es fasst 82.500 Leute, wirkt aber riesig, im Vergleich zum Giants Stadium, das eine Kapazität von 80.000 Leute hatte.



Fünf Busse mit 268 Fanclub-Trippern durften zum Soundcheck rein. Es wurde ausgelost, welcher Bus als erstes reindurfte, und unser Bus Nr. 3 war der erste. So saßen wir in der 2. Reihe innerhalb des Circles (der 300 Leute fasst). Anfangs hieß es, wir sollen uns hinsetzen. Doch als Jon auf die Bühne kam, bin ich hochgesprungen und habe gejubelt – als einzige – da habe ich schon blöd geschaut, weil alle anderen sitzen geblieben sind. Jon war richtig gut gelaunt und hat uns nach unseren Musikwünschen gefragt. War klar, dass wir alle auf einmal losplärren und er nichts versteht ☺. Auch mit dem Aufruf, dass wir nicht alle auf einmal plärren sollen, hat es nichts genützt, beim zweiten mal das gleiche. Er hat sich köstlich amüsiert. Er hat ein paar Lieder aufgezählt, die wir uns im Bus gewünscht haben und ein paar wird er jetzt spielen, und einige in den Shows. Sie legten los mit „We weren't born to follow“, „Raise your hands“, „Have a nice day“, „Superman tonight“, „Dry County“ (wobei sie den Schluss drei mal gespielt haben, weil es Änderungen gab).



Dann gingen alle vier auf den Laufsteg, David mit Akkordeon, Tico mit Schellenkranz, Jon und Richie mit Gitarre und spielten „Something for the pain“, „Love for sale“ und „Someday Saturday night“ akkustisch. Das ganze hat dann eine Stunde gedauert und war ein wunderbarer Vorgeschmack für das Konzert am nächsten Abend.



Mittwoch Früh war ich dann erst mal beim Laufen im „Central Park. Der Park liegt nur paar Blocks weg von unserem Hotel und da habe ich doch meine Lafschuhe geschnürt und bin in Park. Der Park ist voll mit Läufern – und man reiht sich ein. Ich war in der Früh um 7:30 Uhr die langsamste und fülligste Läuferin im Central Park. Erschreckend. Aber schön war es trotzdem. Nach dem Duschen und Frühstückem war ich dann wieder unterwegs beim Geldausgeben in New York und um halb 2 haben sich die FC-Tripper im „China Club“ (268 West 47th Street) getroffen zur „Pre Concert Cocktail Party“. Es gab viel Essen vom Buffett und freie Getränke an der Bar. Des Weiteren gab es einige signierte Sachen von Bon Jovi zu ersteigern. Von Jacken, Shirts, Postern, FC-Heften bis hin zu Fotos, alle signiert von JBJ und BJ, konnte man ersteigern.



Das Geld ging dieses Mal der „Jon Bon Jovi Soul Foundation“ zu gute. Das ist das erste Mal, dass das Geld der Auktion einem guten Zweck gegeben wird. All die Jahre davor hat das Geld immer der Fanclub eingesteckt – und es kam immer richtig viel Geld zusammen! Ein wunderschönes Hemd war dabei, das schwarze Hemd mit den gold gestickten Flügeln über die Schultern den Rücken hinunter. Das Shirt hat Jon bei der Eröffnung der o2-Arena im Juni 2007 getragen. Startgebot lag bei 1000 USD, verkauft wurde es für 1700 USD an Nat aus Australien. Sie saß bei der 3. Show neben mir und hat erzählt, dass sie so betrunken war, aber unbedingt etwas ersteigern wollte. Aber das Hemd ist beneidenswert wunderschön. Bevor die Auktion beendet wurde, habe ich es mir noch für ein Foto geschnappt...



Weiter ging es mit den Bussen zum Stadion zu der ersten, von drei, Shows. Vor Ort habe ich erst mal den Merchandise-Stand aufgesucht, und bin mit Spielkarten, Pins, T-Shirt und einer Einkaufstasche weitergezogen. Weiter ging's mit Karten abholen. Die Karten für den Fanclub-Trip wurden für Section 9 und 10 angekündigt. Das ist mir natürlich viel zu weit hinten. Wir haben dann zwar Section 1 bekommen, aber auch der Platz ist zu weit weg – ich wollte in den „Circle“ rein und habe drei Wochen davor noch Karten in der 5. Reihe erwischt (und für die 2. Show auch in der 5. Reihe und 3. Show in der 3. Reihe!). Klar, die kosten richtig viel Geld die Karten und man muss immer damit rechnen, dass man die anderen Karten nicht mehr loskriegt, aber so weit vorne im Pit zu sein, das ist jeden Cent wert. Als Vorguppen waren an diesem Abend ein lokaler Act und dann Train. Die ersten habe ich ausgelassen, die zweiten habe ich gemütlich angeschaut. Waren ganz nett. In einer kleinen Halle kommen die bestimmt richtig gut rüber, aber im Stadion gehen die halt schon unter. Vor allem, da ja das Stadion drüben bestuhlt ist. Somit gehen die meisten erst kurz vor Konzertbeginn auf ihre Plätze.

20:45 Uhr gingen die Bildschirme an, die Band erschien auf der Leinwand in einem Kreis, vergleichbar mit dem Albumcover. Dann kam einer nach dem anderen auf die Bühne. Endlich geht es wieder los. Mit „Blood on blood“ haben sie richtig reingehauen, ein richtig gutes Lied, um die Fans von den Sitzen zu reißen. Obwohl, im Pit ist jeder aufgesprungen, kaum dass die ersten Klänge von der Eröffnungsmelodie erklingen sind.

Es folgte eine Mischung aus neuen Songs und alten Songs, wie „We weren't born to follow“, „Bad name“, „Whole lot of leaving“, „Born to be my baby“, „Lost Highway“,



„Raise your hands“ und „Runaway“. Da passierte es dann – Tonausfall. Die Band hat es nicht gemerkt und weitergespielt und gesungen – nur wir konnten sie nicht hören. Die Fans haben mitgesungen, und man kam sich vor wie in einer Live-Karaoke-Show. Das kam richtig gut rüber. Nach ca. 30 Sekunden kam aber wieder der Ton. Es folgte „When we were beautiful“ mit einer Ansprache von Jon, dass sich die Zeiten geändert haben von einem „Ich“-Gefühl in ein „Wir“-Gefühl. Dann hat er noch den Truppen gedankt, die sich für unser (also sein) Land einsetzen. Die Amerikaner haben dann geklatscht und gejubelt wie blöd. Das ist ein Punkt, den wir nie verstehen werden. Die Armee hat bei denen einen so hohen Stellenwert, den wir nicht nachvollziehen können. Es folgte „Superman tonight“, was sich live richtig gut anhört. Auf Platte gefällt es mir schon gut, aber live ist es richtig rockig. Es folgte „We got it going on“ und dann kam „Bad medicine“, wo Bobby Bandera mitten im Lied ein neues Lied anspielen sollte, und es wurde mit „Roadhouse Blues“ von den Doors weitergerockt um schließlich wieder auf „Bad medicine“ zu kommen. Ich fühlte mich schon sicher, als dann aber doch der Anfang von „Shout“ angespielt wurde, aber gleich wieder auf „Bad medicine“ geschwenkt wurde. Das letzte Mal hörte ich „Bad medicine“ ohne „Shout“ 2005 in Amsterdam, danach folgten noch mind. 20 Shows mit „Shout“. Schon 1993 in der Münchner Olympiahalle haben sie diese Version gespielt. Ich kann es seit Jahren schon nicht mehr anhören. Und endlich, endlich wurde „Shout“ weggelassen. Danke! Es folgte „It's my life“ und „Love is the only rule“, bis Richie wieder singen durfte, diesmal „Lay your hands on me“, während Jon hinter der Bühne sich erholt hat, oder was auch immer gemacht hat. Dann kam Jon, umringt von Sicherheitsmännern, rechts vor der Bühne raus und ist innen am Circle entlang zur Mitte durchgegangen, um dann auf den Laufsteg zu steigen. Er gab uns ein „Hallelujah“, und war gesanglich und schauspielerisch wieder ganz groß in seinem Element... Zu „I'll be there for you“ kam Richie mit auf den Steg, zu „Something for the pain und Someday Saturday night“ kamen auch noch David mit Akkordeon und Tico mit Schellenkranz auf den Steg. Zurück auf der Bühne wurde weitergerockt mit „Have a nice day“, „Working man“, „Who says“ und mit „Keep the faith“ wurde dann ein tolles Feuerwerk geschossen. Erst hinter der Bühne (was wir schlecht gesehen haben, weil wir so weit vorne waren), dann noch oben ums ganze Stadion rum.



Mit „Dry county“, „Wanted“ und „Prayer“ haben sie das Konzert nach 2 Std. 45 Minuten beendet.



Ich war begeistert. Die Setlist war gut, nichts neues, aber eine gute solide Setlist, aber die Stimmung der Band war berauschend. Die waren dermaßen gut drauf an diesem Eröffnungsabend, unübertreffbar. Mit den Bussen ging es wieder zurück ins Hotel und mit einem „Cosmopolitan“ an der Bar haben wir den tollen Abend ausklingen lassen.

Nachdem es Dienstag und Mittwoch so heiß war, die Luft ist gestanden im Stadion, hatte es über Nacht leicht abgekühlt und ich bin diesmal etwas später, nach dem Frühstück, in „Central Park“ zum Laufen gegangen. Ich habe mich wieder eingereicht, aber man hat schon den Unterschied gemerkt, es war 10 Uhr und da sind andere Läufe unterwegs, diesmal war ich nicht die dickste Läuferin, und auch nicht die langsamste Läuferin. Es waren sogar noch Walker und Spaziergänger unterwegs, die ich ja am Vortag nicht gesehen habe. Diesmal bin ich um das „Jaqueline Kennedy Onassis Reservoir“ gelaufen, also um den großen See im Central Park. Diesen darf man nur als Fußgänger, Walker und Jogger entgegen dem Uhrzeigersinn gehen bzw. laufen. Der Central Park hat grad mal eine Fläche von 342ha (zum Vergleich, der Englische Garten in München hat 417ha), und man ist als Läufer doch schnell durch. Aber die Wege sind doch sehr hügelig, so dass man schon ins Schwitzen kommt beim Laufen. Während ich meine Runde durch den Central Park gelaufen bin, waren die anderen FC-Trippler auf der 3-stündigen Stadtrundfahrt in offenen Bussen. Ich war dieses mal zum 8. Mal in New York – ich bin durch mit Stadtrundfahrten und Sightseeing. Es gibt paar Sachen, die ich mir gerne mal wieder anschauen, aber für mich bin ich durch. So habe ich dann auch die Stadtrundfahrt geschwänzt.

Den restlichen Tag habe ich mit Bummeln und noch mehr Geld ausgeben verbracht und um 16 Uhr gingen wieder die Busse rüber nach NJ zur zweiten Show.

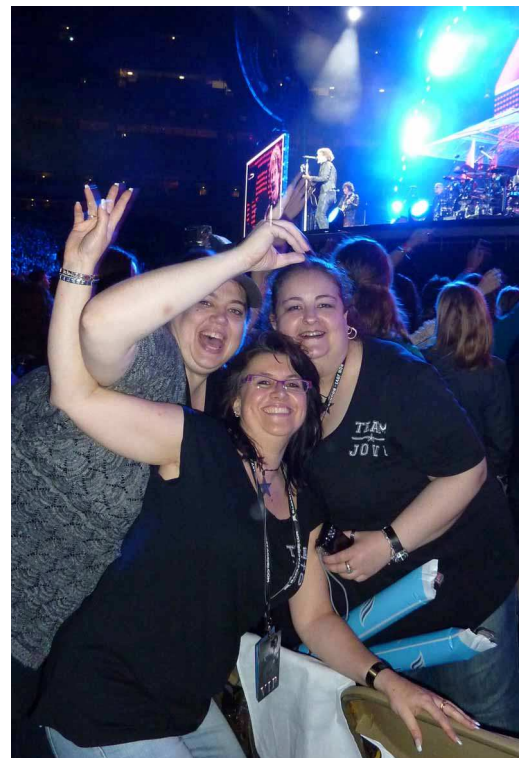
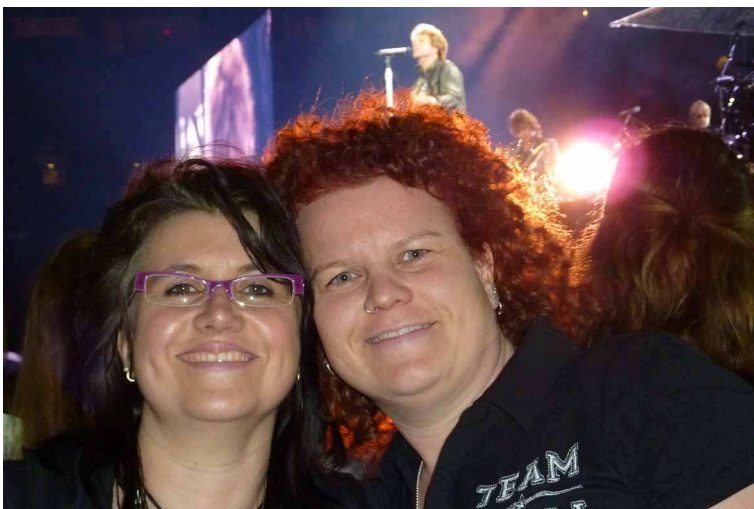
Auch für diese Show habe ich mir zusätzliche Tickets gekauft und hatte wieder Plätze in der 5. Reihe. Diesmal waren zwei „Team Jovi“-Mitglieder mit im Pit, neben und vor mir. Da hat es dann gleich noch mehr Spaß gemacht.

Zuvor haben wir uns aber noch mit zwei Mädels, zur Kartenübergabe getroffen. Sie kamen aus Nutley, was uns zusammenbrechen ließ vor Lachen, denn durch diesen Ort sind wir zwei Tage davor abends umhergeirrt, weil das tolle Navigationssystem im Auto „Never lost“ uns so eigenartig durch die Gegend geführt hat. Mit den Mädels hatten wir richtig Spaß, und mit unseren Lieblingsdrinks, „Smirnoff ICE“ wurde es gleich noch lustiger.



Wir standen im Trockenen, als es richtig heftig zum Gewittern und Regnen angefangen hat. Blitze und Donner waren zu sehen und hören. Die lokale Vorgruppe ist gar nicht aufgetreten und Gavin deGraw glaube ich schon. Habe aber nichts gehört, und gesehen auch nichts, weil wir bei dem Regen nicht in die Arena gehen wollten. Aber falls er aufgetreten ist haben bestimmt nur eine Hand voll Fans den Auftritt verfolgt. Das ist wirklich der Vorteil von bestuhlten Arenen – man kann im Trockenen warten bis es zu regnen aufhört und die Band auf die Bühne geht. So war es dann auch mit Bon Jovi, zehn Minuten bevor sie auf die Bühne sind, hat es zu regnen aufgehört. Direkt neben der Bühne waren rechts und links zwei VIP-Toiletten aufgebaut, auf die auch wir mit unseren VIP-Pässen durften. Das war der Brüller. Draußen stand man Schlange an den richtigen Toiletten oder man ist auf's Dixie-Klo, und hier, paar Meter neben der Bühne stehen die VIP-Toiletten, ausgestattet mit Spülung, fließend Wasser, Seife und Handtüchern. Welch ein Luxus.

Das Konzert begann um 21:10 Uhr wieder mit „Blood on blood“ und auch sonst ähnelte sich die Setlist sehr. Leider haben sie „Captain Crap“ mit ins Programm aufgenommen, ein Lied, das ich überhaupt gar nicht mag. Aber der Schluss war diesmal sehr nett, als er die Fans aus den verschiedenen Ländern begrüßt hat, erst die Fans aus Deutschland, dann Italien, usw. Bei „Bad medicine“ spielten sie diesmal den Robert Palmer Klassiker „Bad case of loving you“ und wieder nur die ersten Takte von „Shout“. Welch ein Genuss.



Auf dem Circle sang Jon „Make a memory“ und „Bed of roses“, dann folgte der Rest der Band auf den Steg zu „Never say goodbye“. Das besondere an dem Lied war, dass es nicht auf der Setlist

stand, sondern spontan eingeschoben wurde. Im Zugabenteil wurde „Dry County“ von „Always“ ersetzt und nach 2 Std. 35 Minuten war's das schon wieder.

Klar vergleicht man die beiden Shows, und da hat mir die erste Show von der Band-Stimmung besser gefallen, und die zweite Show von der Setlist.

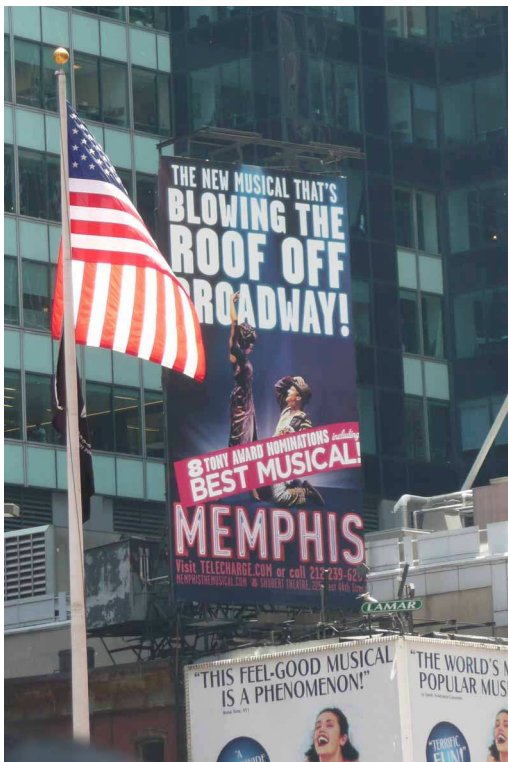
Schau ma mal, was die dritte Show bringen wird.

Zurück im Hotel haben wir den Abend wieder mit einem Cocktail ausklingen lassen und sind ins Bett. Meine FC-Tripper-Mädels waren sehr Internet-geil und haben sofort die Bilder raufgeladen und im Forum von den Shows berichtet. Brav.

Freitag hatten wir „frei“ und nach meinem letzten Einkauf, ein paar Nike Shox, sind wir aus dem Hotel ausgecheckt und ich habe meinen Koffer im Hotel abgegeben. „Team Jovi“ ist in die Stadt gekommen und wir haben uns getroffen, um auf's Rockefeller Center raufzufahren.



Dort oben war ich letztes Jahr das erste Mal und es war wunderschön dort oben. Diesmal war es sehr voll, aber damit muss man im Sommer rechnen. Die Aussicht war aber wieder richtig gut und wir hatten eine schöne Zeit oben. Wenn auch nur für eine Stunde. Dann ging's wieder runter zum Bummeln durch die Stadt. Ich habe mich dann schnell verabschiedet, habe mich im Hotel umgezogen, meinen Koffer am Busbahnhof abgegeben und bin mit den anderen Mädels ins Musical „Memphis“. Die Geschichte ist nicht neu, spielt in den 50ern, ein weißer Radio DJ bringt eine schwarze Sängerin groß raus, sie verlieben sich, happy end. Die Musik wurde von David Bryan geschrieben, dem Keyboarder von Bon Jovi. Und das wollten wir natürlich hören und sehen. Ich bin kein Musical-Freund, aber der Abend war schön und unterhaltsam. Was will man mehr.

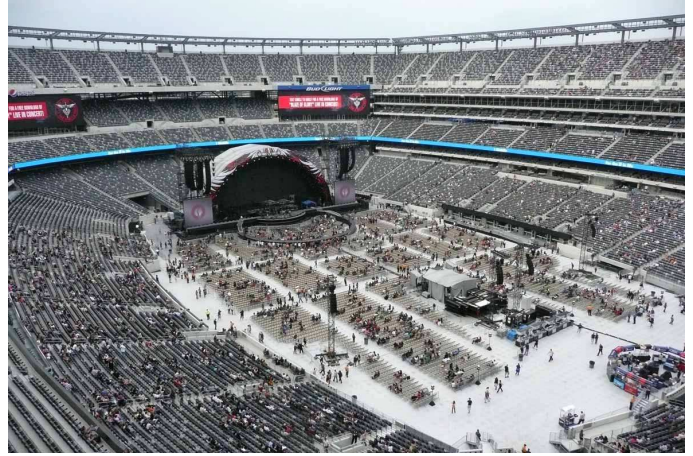
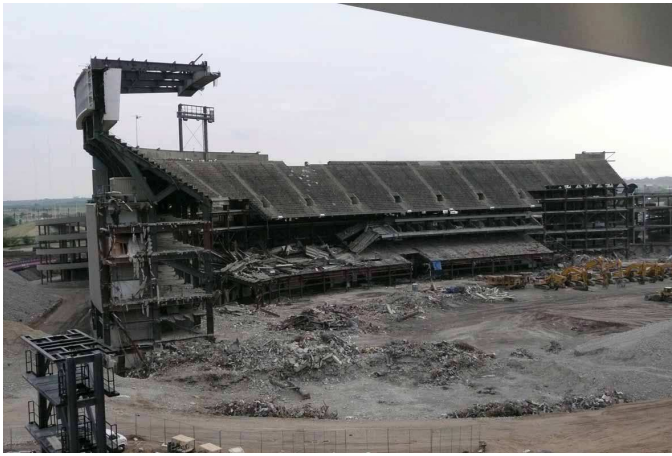


Mit dem letzten Bus bin ich zurück nach NJ gefahren zu unserem „Team Jovi“-Hotel.

Samstag war für die vier Mädels das große Packen angesagt, weil sie abends zurück nach Frankfurt fliegen mussten. Wir haben alles unsere Flüge im Oktober gebucht, aber als die 3. Show angekündigt wurde, habe ich meinen Flug sofort umgebucht, die Mädels leider nicht. So sind wir mittags zum Essen ins „Nutley Diner“ in Nutley und haben uns mit Tina, einer der Nutley Mädels zum Mittagessen getroffen.



Nach einem zünftigen Mittagessen mit feinstem Oreo-Cheesecake als Nachspeise war die Zeit gekommen, Abschied zu nehmen. Meine Freundinnen sind zum Flughafen gefahren und ich zum Stadion zur 3. Show. Dieses Mal waren mein Platz in der 3. Reihe auf Richie's Seite. Ein Blick aus dem 3. Stockwerk des Stadions bot eine Aussicht auf das alte „Giants“ Stadium und auch einen schönen Blick übers Stadion. Es ist schon riesig.



Am letzten Abend haben sie mit „Who says“ angefangen. Auch kein Lied das ich gerne mag, aber diesmal haben sie doch mehr Änderungen in die Setlist gebracht, „In these arms“, „Born to be my baby“, „Older“, „Bad medicine“ (ohne irgendwelche Zusatzlieder), auf dem Steg sang Jon Bon Jovi „Living in Sin“ und später die ganze Band „Diamond ring“. Die restlichen Lieder waren gleich, aber diese „neuen“ Lieder in der Setlist haben dem Konzert doch einen ganz neuen Schwung gegeben.



Und die Band war richtig gut drauf, sie haben sich feiern lassen. Schade fand ich nur, dass sie wirklich nach 2 Std. 45 Minuten von der Bühne gegangen sind. Das Stadion hat gekocht, die Band hat sich mitreißen lassen – und doch haben sie mit „Prayer“ die dritte Show beendet. Das fand ich doch schade. Ein kleines Liedchen noch am Schluss, ein Zuckerl, wie z.B. „Love for sale“, das sie ja beim Soundcheck auch gespielt haben, hätte dem Konzert noch die Krone aufgesetzt. Als „audibles“ standen auf der Setlist „Love this town“, „Have a nice day“ und „Blood on blood“. „Love this town“ hätte auch noch gepasst als „Zuckerl“, die anderen zwei eher weniger. Aber die Band verschwand hinter der Bühne.

Die Setlist habe ich sofort per SMS zu meinem „Team Jovi“ geschickt und ich konnte mir schon den Aufschrei vorstellen, wenn die Mädels nach der Landung die Liste lesen. „Living in sin“, Beate's Lieblingslied, „Diamond Ring“, Manu und mein Erinnerungslid an Twickenham 2008, da war es schon sehr schade, dass sie bei der letzten Show nicht mehr dabei waren.



Am Sonntag bin ich nach dem Koffer packen und Auschecken noch mal nach Manhattan übergefahren und habe mich im Battery Park in die Sonne gesetzt und die Leute angeschaut. Menschenmassen standen in langen Schlangen um Karten für die Fahrt zur Freiheitsstatue zu kaufen. Dann standen sie in einer langen Schlange, um durchsucht zu werden, und schließlich noch am Schiff an, damit sie raufdurften. Und das bei 30 Grad. Da hat mir das Zuschauen schon gereicht. Ich war 1998 schon auf Liberty Island und wenn man mit dem ersten Schiff in der Früh übergefahren ist, hatte man eine Kronen-Karte bekommen. Nur mit dieser Karte durfte man bis zur Krone aufgehen. Die Statue war baufällig, deswegen durften nur noch wenige Gäste pro Tag in die Krone rauf. Nach dem 11. September 2001 wurde die Krone für den Publikumsverkehr gesperrt. Ich kann mich aber erinnern, dass die Krone letztes Jahr wieder aufgemacht wurde. Zu welcher Zeit man aber jetzt noch in die Krone raufdarf, darum hab ich mich nicht mehr gekümmert. So habe ich dieses Mal nur die Sonne genossen und bin am späten Nachmittag wieder zurück nach NJ rüber und mit dem Shuttle zum Flughafen.

Ein langer Urlaub ging für mich zu Ende. Unser erster Urlaub als „Team Jovi“, der dann auch gleich richtig Spaß gemacht hat, egal wie unterschiedlich wir sind (oder gerade deswegen?). Ein Urlaub mit einem tollen Soundcheck und drei fantastischen Shows. Ein Urlaub mit viel Geld ausgeben für Klamotten und Schuhe.

Aber genau das macht doch einen Urlaub aus, liebe Freundinnen, tolles Programm und viel Shopping.

Morgen fliege ich nach London rüber, wo ich am Sonntag das 5. Konzert (von 12) in der o2-Arena anschauen werde. Ich habe noch gar keine Lust drauf. Es ist mir zu früh. Ich bin noch hin und weg von den tollen Shows in New Jersey, ich bin noch gar nicht aufnahmefähig für ein weiteres Konzert. Aber es ändert nichts, meine Flüge sind gebucht, die Tickets sind bezahlt, ich habe einen fantastischen Platz in der 3. Reihe – also, auf geht's nach London.